

# Einblicke in emotionale Gedankenwelten

## Montessori-Schule präsentiert Theaterstück, Tanzfilm, Vernissage und Keramik-Arbeiten

**Neuötting.** Mit „Kunst & Theater“ haben Schülerinnen und Schüler der Montessori-Schule den Gästen der Vernissage Einblicke in ihre Arbeiten und ihre emotionale Gedankenwelt gegeben. Die Jahrgangsstufe 11 der FOS Gestaltung zeigte die Ergebnisse eines Keramik-Workshops und eine Fotoausstellung, die Mittelschule mit „Bilder einer Jugend“, ein Theaterstück, und von der FOS 12 lief ein Tanzfilm mit psychologischen Aspekten, rückgreifend auf die Choreographie zum 30-jährigen Jubiläum 2023.

Es war fünf nach fünf als Geschäftsführerin Ursula von Hofacker zur Begrüßung ansetzte und sich wie Eva Buchtaleck vom Schulleitungs-Team der FOS Gestaltung über die vielen Gäste – das bestuhlte Schulfoyer war sehr gut besetzt – freute. Unisono berichteten sie, dass das Ziel von „Kunst&Theater“ sei, alle Schüler des Hauses zusammenzuführen. So hatte etwa die FOS Gestaltung 11 die Möglichkeit, bei den Proben der Theatergruppe der Mittelschule dabei zu sein und dort ihre technischen Kenntnisse aus dem Medienunterricht mit Nicole Wagner-Enge anzuwenden und



**Jeder soll sein dürfen wie er will.** Mobbing ist nicht cool oder witzig, Mobbing kann ein Grund für Suizid sein. Dessen ist sich die Theatergruppe der Mittelschule gewiss.

– Fotos: Kähsmann

fotografisch umzusetzen. Die dabei entstandenen Bilder waren ebenso in der Ausstellung zu sehen wie die Ausbeute der Miniaturfotografie, angelehnt u. a. ans „Little people project“ von Slinkachu, bei der die Schülerinnen und Schüler an geeigneten Orten der Schule Modelleisenbahn-Figuren postierten und die Szenerie mit einer Spiegelreflexkamera in Makro-

ro-Einstellung festhielten. Einen weiteren Beitrag zur Ausstellung lieferte Emily Wiesbauer mit großformatigen Arbeiten, die bei einem Praktikum bei Landschaftsbauer Dipl. Ing. Wolfgang Wagenhäuser entstanden sind.

Ein Teil der Aufgabenstellung beim Keramikworkshop mit der diplomierten Künstlerin Camill von Hofacker war der Darstellung



**Redewendungen** werden zu Keramiken: „Da wird doch der Hund in der Pfanne verrückt“ und „Liebe geht durch den Magen“ links sowie „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ rechts. Weiter ist die Hand zu sehen, die „den Löffel abgibt“. Skelettierte Stellen unterstreichen die Bedeutung.



von Sprichwörtern gewidmet. 16 teilnehmende Schülerinnen und Schüler suchten sich meist Redewendungen aus, die in irgendeiner Weise zu ihnen passten, fanden es spannend ihre Ideen umsetzen zu können und waren sich sicher, beim Workshop viel gelernt zu haben. Jeder stellte einzeln sein Werk auf der Bühne vor, schilderte die Herangehensweise und die Arbeitsschritte. Die Redewendungen reichten von „Da wird doch der Hund in der Pfanne verrückt“ und dem „Frosch im Hals“, über „Auf dem Schlauch stehen“, „Die Hand ins Feuer legen“, „Die Beine in die Hand nehmen“ und „In die Röhre gucken“ bis hin zu „Liebe geht durch den

Magen“, „Schlafende Hunde weckt man nicht“, „jemanden einen Bären aufbinden“ und weiteren Sprichwörtern. Des Weiteren waren Keramikreliefs aus der Vogelperspektive zu bewundern.

Das Stück „Bilder einer Jugend“ unter Leitung von Anja Evers wurde nach Bildern von Erwin Olaf (niederländischer Fotograf, † 2023) entwickelt. Die Idee entstand bei dem Workshop „Bilder ersetzen die Textvorlage – Bildtheater“, an dem Anja Evers bei der Jahrestagung des Pädagogischen Arbeitskreises Schultheater teilgenommen hatte. Der Versuch, ein ganz eigenes Stück ohne Textvorlage zu kreieren war geboren. Die Theatergruppe näherte

sich gemeinsam dem Thema Pubertät an. Die Jugendlichen sammelten Themen, die ihnen wichtig sind, die sie beschäftigen, glücklich machen, nerven, inspirieren oder die ihnen Angst machen. Den Themen wurde eine Auswahl an Fotografien zugeordnet, dazu Texte, Gedanken oder Dialoge und ganze Szenen ausgearbeitet und die passende Musik hinzugefügt. Schließlich standen sechs Szenen: Idole, Mobbing, Vorwürfe, „typisch Eltern“, Körperkultur und Zukunft. Für Letzteres wünschte man sich etwa ein freundliches Umfeld, in dem jeder sein darf, wie er ist, nichts bereuen zu müssen, Glück, Erfolg, Gesundheit, einen Rekord brechen zu können und den Eltern etwas zurückgeben zu können. Eine weitere Premiere beim Stück war, dass die Jugendlichen nach einer kurzen Einweisung auch die Lichttechnik selbstständig übernahmen.

Die FOS 12 war wegen des bereits abgeschlossenen Abiturs nicht anwesend. Zum Abschluss wurde zu kleinen Köstlichkeiten und Erfrischungen in den Innenhof geladen.

– pk